

Grand Island Anzeiger.

Jahrgang 3.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 25. Dezember 1891.

Nummer 15.

Telegraph.

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstags gelangten die neuen Handelsverträge zur dritten Lesung. Kardorff, der dieselben von Anfang an lebhaft bekämpft hatte, erhob nochmals lebhaft die Stimme gegen die Annahme der Verträge, indem er auf die lange Zeit, einen Zeitraum von zwölf Jahren hinwies, während dessen dieselben in Kraft sein sollten. Er gab keinen Versicherungsbekundung betreffs der Ergebnisse der Verträge in einer längeren Rede Ausdruck. Caprio rügte in seiner Erwiderung auf die Schwarzfaherei Kardorff's, die allem Anschein nach aus den Verträgen zu erhebenden Vorteilen in eine mögliche gänzliche Belechtung. Der Kanzler bemerkte unter Anderem, daß, da sein Vortrager außer Stande sei, die politische Bedeutung des McKinley Gesetzes und der parlamentarischen Politik einzusehen, er (Caprio) es ablehnen müsse, Fragen der auswärtigen Politik mit ihm zu erörtern.

Berlin, 18. Dez. Kaiser Wilhelm hat den Kanzler Caprio in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen der kürzlich zwischen Deutschland und anderen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge in den Grafenstand erhoben.

Berlin, 19. Dez. In hiesigen amtlichen Kreisen glaubt man zuversichtlich, daß der zwischen Frankreich und Bulgarien wegen der Ausweisung des französischen Journalisten Chaudouine entbrannte Streit ein böses Ende nehmen werde.

Die Ausweisung des Journalisten Chaudouine ist übrigens nur ein Vorfall von untergeordneter Bedeutung in den häufigen Reibereien zwischen dem französischen Agenten Lenel und den bulgarischen Ministern. So weit die Frage einer Verletzung der Bestimmungen des Berliner Vertrages in Betracht kommt, haben sich die hiesigen diplomatischen Kreise durchaus zu Ungunsten von Ribot ausgesprochen. Es wird kaum erwartet, daß der französische Minister des Aßern diese Streitfrage an die beim Berliner Vertrage beteiligten Mächte verweisen werde. Ribot wird wahrscheinlich Bulgarien, Rußland zu Liebe, klaglos behandeln und die Streitfrage so lange unerledigt lassen, bis sich eine günstige Gelegenheit bietet, Krieg anzufangen.

Berlin, 19. Dez. General Lejzynski, der vor dem Grafen von Waldersee das neue Armeecorps commandierte und einer der größten Strategiker der jetzigen Zeit ist, hat soeben eine Abhandlung über Krieg herausgegeben. In Bezug auf Frankreich sagt er:

„Frankreichs Kriegswaffen mögen den untrüglichen gleichkommen, aber unsere Organisation ist stärker, die Disziplin besser und persönlicher Ehrgeiz größer. Unsere Officiere überschreiten niemals die Grenzen der allgemeinen Wohlfahrt. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Große Generalstab in Frankreich in einer Stellung ist, die Armeen als ein einziges Ganzes zu führen.“

In Bezug auf England sagt er: „England hat wahrscheinlich das Resultat des nächsten großen Krieges zu entscheiden. Eine wichtige Frage ist, ob England neutral bleiben wird.“

Nachdem er die Folgen einer Unterstützung des Dreibundes seitens England besprochen, sagt er weiter: „Deutschland kann auf ein Bündniß mit England nicht rechnen. England haßt Rußland und fürchtet Frankreich. Es möchte wohl einen Antheil zu Gunsten Deutschlands nehmen, aber es wird es nicht thun, besonders solange die Liberalen in der Macht sind. Gegenwärtig sehe ich jedoch keine Kriegsgefahren.“

Ostreich-Ungarn.

Wien, 19. Dez. Der Jung-Tscheche Dr. Joseph Herold, Vertreter des Stadtbezirks Naslau-Kutenberg, Chudim bestritt im österreichischen Abgeordnetenhaus, daß der Haß der Jung-Tschechen sich gegen den Status der Monarchie richte. Ihr Haß, bemerkte er, gelte dem stark deutschen Charakter der Regierung, und so lange das Bündniß zwischen den Deutschen und den Alt-Tschechen dauere, würden die Jung-Tschechen fortfahren, das Regierungssystem anzugreifen.

Herr von Blener, der Führer der deutschen Linken, sprach zu Gunsten des Bündnisses zwischen Deutschen und Alt-Tschechen, und drang in die Gemüthen, sich zu vereinigen, um den revolutionären Tendenzen der Jung-Tschechen wirksam entgegenzutreten zu können.

Paris, 21. Dez. La Pair, der Wiener Correspondent meldet, daß Kaiser Franz Joseph, der sich vor einigen Tagen erklärt hatte, jedoch fast vollständig genesen war, einen Rückfall gehabt

hat und jetzt an der Grippe leidet. Der Zustand des Kaisers wird als nicht unbedingt gefährlich geschildert.

Schweiz.

Basel, 21. Dez. Das Verschwinden der Direktoren der Allgemeinen Creditbank, Wurst und Kling, hat die ganze Hunderte von Depositor und sonstigen Gläubigern hatten sich gestern vor den Thüren der verfallenen Bank eingefunden und da viele dieser Leute ihre ganzen Ersparnisse eingekauft hatten, so fehlte es nicht an aufregenden Auftritten. Die beiden durchgebrannten schuftigen Direktoren sollen große Summen mit fortgeschleppt haben. Der Zusammenbruch dieser Bank, der anderen ähnlichen Bankerotten so schnell gefolgt ist, hat das Vertrauen des Volkes zu der Sicherheit der Finanzinstitute des Landes wesentlich erschüttert, und sogar die Geschäfte im Allgemeinen dürften darunter leiden.

Großbritannien.

London, 20. Dez. Eine Depesche von Buenos Ayres berichtet, daß in Rio Grande do Sul zwischen den Regierungstruppen und den Nationalgarben ein Gefecht stattgefunden hat. Der Telegraph ist durchschnitten, um die Uebertreibung von Einzelheiten zu verhindern.

London, 20. Dez. Conrad Korn, von der Firma Korn & Kobell in München, wurde an Bord des Gunarddamper's Aurantia, der am vorigen Samstag von Liverpool nach New York abgefegelt, unter der Anlage der Unterhaltung verhaftet.

London, 21. Dez. In der ganzen Stadt herrschte heute ein iöchter Nebel, daß die Schifffahrt gänzlich gehemmt war.

Lord De Walden hat gegen seine Frau eine Scheidungsklage angestrengt, und gegen ihn liegt eine Gegenseitige seiner Frau vor.

London, 21. Dez. Der britische Dampfer Kanjas, der am 29. Nov. von Liverpool nach Boston abgefegelt und am 8. d. M. 600 Meilen westlich von Cape Clear angesprochen wurde, weil er die Schraube gebrochen hatte, traf heute Morgen vor Queensstown ein. Er wird von Schleppdampfern nach Liverpool befördert werden.

Belgien.

Brüssel, 20. Dez. Die Direktoren der Allgemeinen Creditbank in Brüssel, Wurst & Kling, wurden heute in Ostende verhaftet.

Italien.

Rom, 20. Dez. Baron Jada, der bisherige italienische Gesandte in den Ver. Staaten, wurde kürzlich hierher geschieden und hatte während seines Hierseins lange Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten über Präsident Harrison's Votenschaft. Jada ist jetzt nach Neapel zurückgekehrt. Aus guter Quelle verlautet, daß die diplomatischen Beziehungen mit Amerika bald wieder aufgenommen werden.

Bulgarien.

Sofia, 20. Dez. Der erste Minister Stambulow erklärte in einer Versammlung der Sobranie, daß ein Bruch mit Frankreich weder gewünscht werde, noch ein Grund dafür vorhanden sei, daß jedoch Bulgarien von dem einmal eingeschlagenen Verfahren nicht zurücktreten könne. Er hoffe, die Sobranie werde dem Cabinet in dieser Frage zur Seite stehen. Die Erklärung des Ministers wurde mit Beifall aufgenommen.

Argentinien.

Buenos Ayres, 21. Dez. Die Freunde des Generals Roca gehen gewaltig für ihn in's Zeug. In La Plata nahm gestern Abend die Geheimpolizei eine große Anzahl Gewehre, Krupp'sche Kanonen und sonstigen Kriegsbedarf, welcher daselbst ausgeschifft worden war, in Beschlag. In des Generals Wohnung war ein ziemlicher Waffenvorrath versteckt worden. Augenscheinlich steht ein Aufruhr bevor, und die Bevölkerung ist durch die oben erwähnten kriegerischen Vorbereitungen in nicht geringe Aufregung gerathen.

Indien.

Kalkutta, 19. Dez. Die Frage weiterer Operationen von Seiten der britischen Truppen gegen die aufständischen Hunga Nigir-Stämme bei Gilgit in der Nähe der Pamir-Grenze ist einstweilen durch das Wetter entschieden worden. Schwere Schneefälle machen jede militärische Operation zur Zeit unmöglich. Die während der Erstürmung des Fort Mill verwundeten britischen Offiziere und Mannschaften machen gute Fortschritte in ihrem Befinden. Die durch den Schneefall eingeschlossenen britischen Truppen sind reichlich mit Lebensmitteln versehen.

Neufundland.

Paris, 21. Dez. Der Gelaiere veröffentlicht eine Unterredung mit dem hiesigen canadischen Commissär, Jambre, worin derselbe erklärt, daß die Colonie Neufundland sich Canada anschließen würde, da wegen der Schwierigkeiten, welche die Regierung der Colonie in den Beziehungen zwischen Canada, Großbritannien und Frankreich verursacht habe, die englische Regierung auf der Einverleibung der Colonie in Canada bestehen würde.

Frankreich.

Paris, 21. Dez. Herr Herbette, der französische Gesandte in Berlin, hat den Minister des Auswärtigen in Kenntniß gesetzt, daß die deutsche Regierung Bulgarien in seiner Haltung betreffs der Gabouine-Affaire unterschätzt und die Meinung hegt, daß Stambulow nicht anders handeln konnte, während für Frankreich kein Grund zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorlag.

Inland.

Sicht noch.

New York, 19. Dez. Dem jüngeren Fiedel ist es noch nicht gelungen, Bürgen aufzutreiben, und sieht folglich noch immer in dem Schuldgefängniß in der Ludlowstraße. Er sitzt in der Zelle und bläst Trübsal oder liest die Zeitung und die einzige Gesellschaft die er hat, sind die Nachbarn, die bei ihm vorpredigen, um sich über seinen Geisteszustand ein Urtheil zu bilden.

Der Zustand des älteren Fiedel hat sich heute nicht merklich verändert. Zwar besorgen die Aerzte keinen plötzlichen Ausgang der Krankheit, doch beunruhigt es sie, daß der Kranke so wenig Nahrung zu sich nimmt.

Gröfnung einer neuen Bahn

Denver, Col., 20. Dez. Von Durango wird berichtet, daß der letzte Nagel in der Hauptlinie der Rio Grande Southern Bahn heute Nachmittag eingetrieben wurde, und daß der Zug, welcher von Durango heute Morgen abging, heute Abend in Rico eintraf. Auf morgen ist eine Verammlung angesetzt, um in der ersten Woche im Januar die Gröfnung der Rico, Telluride, Ridgeway, Duran und Silverton Bahn feierlich zu begehen.

Mills dant für die Ehre.

Washington, 19. Dez. Der Abgeordnete Mills hat auf eine Anfrage des Sprechers Crisp, ob ihm die zweite Stelle im Ausschusse für Mittel und Wege und außerdem die Stelle eines Vorhers des Ausschusses für Handel oder Posten, oder irgend eines anderen Ausschusses genehm sei, erwidert, daß er die ihm angebotene zweite Stelle des Ausschusses für Mittel und Wege ablehnen müsse. Er sei ein Jahr lang Mitglied dieses Ausschusses und während des 50. Congresses Vorsitz derselben gewesen und dante geboramt für die ihm zugedachte zweite Stelle.

Meuterei der Schiffsjungen

Report, R. J. 19. Dez. Schiffsjungen auf Coasters Island weigerten sich am Donnerstag die Hängematten zu scheuern, weil das Wasser eiskalt war und ein frostiger Wind wehte, so daß ihre Gesundheit gefährdet wurde. Der in Abwesenheit des Capitäns Brance commandirende Lieutenant Lyons ließ die Marinesoldaten antreten, welche mit ausgesteckten Bajonetten die Knaben zwangen, die Matten zu waschen. Es wird behauptet, daß diese Widerthatlichkeit nur der Erbitterung über die zu strenge Disciplin zuzuschreiben ist, welche seit Capitäns Jugginsons Abgange eingeführt worden ist.

Ein Weihnachtsgeschenk für die kleine Ruth.

St. Louis, 19. Dez. Folgender Brief wurde heute an Großer Cleveland abgefandt:

St. Louis, 19. Dez. 1891. Herr Großer Cleveland, Latewood, R. J. Berther Herr! Wir schicken heute unter Ihrer Adresse als Geschenk für Ihr Töchterchen Ruth, einen Kinderstuhlfußstuhl ab, welcher aus dem Holz der Thür des alten Blockhauses, das früher die Heimstätte des Gen. Grant in diesem County war, angefertigt ist.

Die Idee dieser Gabe entstand bei uns, und die Arbeit wurde von Mitgliedern unserer Firma ausführt. Aufrichtig hoffend, daß die kleine Ruth sämtliche Leiden, denen Kinder ausgesetzt sind, glücklich übersehen wird, und im Glauben, daß sie, wenn sie zur blühenden Jungfrau herangewachsen sein wird, das Wort beherzigen wird, „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen,“ welches dies unbedeutende Geschenk in's Leben gerufen hat, wünschen wir der Kleinen, ihrer Mutter und ihrem Vater vergnügte Weihnacht.

Achtungsvoll
St. Louis Furniture Board of Trade.

Ueber hundert Jahre alt.

Augusta, Me., 19. Dez. Heute Morgen starb Money Britt Kennedy, die älteste Frau der Stadt. Fröhlich am Morgen schon stand sie auf und betete 4 Stunden lang, daß sie sterben möge; ihr Gebet wurde erhört, denn plötzlich fiel sie tod nieder. Das Alter der Verstorbenen kann nicht genau festgestellt werden; es soll aber ungefähr 118 Jahre betragen haben.

Ein Nezer zum katholischen Priester geweiht.

Baltimore, 19. Dez. Heute Morgen war die St. Peter & Paul's Cathedral von Vertretern der katholischen Geistlichkeit und Laien angefüllt, welche sich eingefunden hatten, um der Weihe des ersten Negers zum katholischen Priester in den Vereinigten Staaten beizuwohnen. Der Kardinal Gibbons leitete die Handlung, und der Weihe ging ein feierliches Hochamt voran. Der Name des neuen Priesters ist Charles A. Uncles, und derselbe ist heller Quadrone. Er wurde vor einunddreißig Jahren hier geboren. Im Jahre 1883 trat er in das St. Hyacinth College in St. Hyacinth in Canada ein. Von dort ging er im Jahre 1888 nach dem St. Joseph's Seminar, wo hauptsächlich Missionäre für die Negebvölkerung der Ver. Staaten herangebildet werden. Der soeben geweihte Priester wird am Weihnachtsmorgen seine Primiz feiern, und darauf wird er seine Mission unter seinen Raifgenossen beginnen. Es giebt noch einen farbigen Priester im Lande. Dieser wohnt in Chicago, wurde aber in Rom erzogen und geweiht.

Tod des Senators Plumb von Kansas.

Washington, 20. Dez. Senator Plumb von Kansas ist heute kurz vor Mittag in Folge eines Schlagflusses gestorben.

Washington, 20. Dez. „O Gott, mein Kopf, mein Kopf!“ Mit diesem Ausruf sang heute Morgen wenige Minuten vor sieben Uhr Senator Preston B. Plumb von Kansas bewußtlos auf sein Bett im Zimmer des von ihm bewohnten Privatbath's an 14. Straße nieder. Fünf Stunden später that der anscheinend so kräftige, athletisch gebaute Mann seinen letzten Athemzug, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Sein Arzt Dr. Wales, sein Sekretär und der Besitzer des Hotels waren beim Tode zugegen. Der Tod des Senators war durch einen Schlagfluß herbeigeführt worden, welcher letzterer eine unmittelbare Folge von geistiger Ueberanstrengung war. Der Verstorbene hatte seit dem Jahre 1877 dem Senat angehört. Trotz seiner anscheinend kräftigen Gesundheit begann er vor etwa einem Jahre zu kränkeln. Sein Gehirn war angegriffen und er wurde zeitweise von unerträglichem Kopfschmerz geplagt. Die Aerzte riefen ihm an seine Gesundheit zu schonen, jedoch beachtete er diese Vorchrift wenig oder gar nicht. Letzte Woche hatte er wie gewöhnlich den Senatssitzungen beigewohnt. Obwohl dem Anscheine nach von eisener Gesundheit, klagte er in letzter Zeit über Abnahme seines Gedächtnisses, Schwindelanfälle und Unfähigkeit, seine Gedanken in die entsprechenden Worte zu kleiden.

Duell zwischen Viehhirten.

Cheenne, Wyo., 20. Dez. Von Fremont County kommt heute die Nachricht, daß zwei „Kuhjungen“, Wm. Hopkins und Tad Hill, vor einigen Tagen über den Besitz einiger Pferde ein Duell ausfochten. Hopkins wurde beim zweiten Schuß getödtet und Hill entkam in die Big Horn Berge.

Durch eine verfrühte Explosion getödtet.

St. Paul, Minn., 20. Dez. Von Gradenille, Minn., wird berichtet, daß Frau V. Bell von dort und G. G. Gordon von Canada bei dem Bohren eines Brunnens in Malta, durch die verfrühte Explosion einer Dynamitpatrone, mit welcher sie einen Felsen am Boden des Brunnens sprengen wollten, sofort getödtet wurden.

Der Mann hat Recht.

Minneapolis, Minn., 20. Dez. Ein Geschäftsreisender wird gegen den Direktor Conklin vom Grand Opera House über zu große Theaterhüte eine Klage anstrengen. Am Samstag Abend war er nicht im Stande, wegen zwei besonders großer Hüte gerade vor ihm, die Vorstellung des „Texas Steer“ zu verfolgen. Der Theaterbesucher wollte ihm keinen anderen Sitz geben, und Conklin weigerte sich, ihm sein Eintrittsgeld zurückzuerstatten. Daher entstand die Klage.

Leichenfeier im Senat.

Washington, 21. Dez. Die Leichenfeier für den verstorbenen Senator Plumb wurde heute Morgen von Kaplan Butler geleitet und fand kurz nach 2 Uhr ihren Abschluß. Der Senat vertagte sich darauf bis morgen.

Korcoß der Zweite.

Binton, Ia., 21. Dez. Der verfrühte Häring Dan. Bales von hier bedrohte heute den Doktor Griffin mit dem Tode wenn er ihm nicht \$10,000 gäbe. Der Doktor sollte im Postamt erscheinen und ihm dort das Geld verabfolgen. Der Doktor setzte die Polizei von dem Anfinnen des wahnfinnigen Menschen in Kenntniß und als derselbe heute im Postgebäude erschien, wurde er vom Sheriff verhaftet und nach dem Irrenhause gebracht.

Hagelsturm und Gewitter.

Des Moines, Ia., 21. Dez. Der mittlere Theil des Staates wurde heute Abend von einem heftigen Hagel- und Regensturm heimgesucht. Die Straßen standen unter Wasser und später setzte noch ein furchtbares Donnerwetter ein.

Gegen einen Walfisch ange- rannt.

Philadelphia, 21. Dez. Capt. Johnston, vom Dampfer Forestholme, welcher gestern von Hamburg hier ankam, berichtet, daß er vor einigen Tagen auf George's Bank gegen einen gewaltigen Walfisch anlie. Derselbe stieß gerade zwischen den Maschinen gegen den Kiel, und das Wasser war auf eine weite Strecke mit Blut bedeckt. Das Schiff erlitt durch den gewaltigen Anstoß in seiner ganzen Länge, aber es stellte sich bald heraus, daß es durch den Zusammenstoß keine Beschädigung erhalten hatte.

300 Schüsse.

Washington, Pa., 21. Dez. Zwischen dem reichen Farmer Hugh Gay in Minnell Township und einer Anzahl Männer kam es in voriger Nacht zu einem Kampfe, in welchem 300 Schüsse gewechselt wurden, trotzdem aber Niemand verletzt wurde. Dann zog der Farmer die Turmglocke des Dorfes und bald kam ihm Hilfe.

Hat den Schaden bezahlt.

Chicago, 21. Dez. Der Polizeichef McLaughery hat für alle ihm von den Arbeiter-Unionen eingereichten Rechnungen für Schaden, der bei dem neulichen Eindringen der Polizei in Greif's Halle an dem Eigentum der Arbeiter-Unionen angerichtet worden ist, Zahlung „in full“ geleistet. Im Ganzen hat der Hr. Polizeichef \$687 gezahlt.

Aufrühr in einer Synagoge.

Philadelphia, 21. Dez. In der Synagoge der Congregation of Israel gab es gestern einen Aufruhr, welcher nur mit Hilfe der Polizei beendet werden konnte. Hermann Bloch wurde schwer verletzt.

\$3 für eine Aehre Corn.

Dem Farmer des 3ten Congress-Districtes von Nebraska, welcher mir die größte, schöne, glatte, gutgefüllte Kornähre, Verwendungskosten vorausbezahlt, am oder vor dem 10. Januar 1892 zusendet, bezahle ich eine Prämie von \$3 Baar; für die zweitgrößte \$2; drittgrößte \$1. Für die größte Aehre Süßcorn bezahle ich \$2; zweitgrößte \$1. Für die größte Aehre Popcorn \$2; zweitgrößte \$1.

Alles gute Korn, welches mir unter dieser Offerte zugesandt wird, wird in der Nebraska Winter-Cornausstellung, sowie in der Weltausstellung, mit Angabe des Produzenten, ausgestellt werden. Schickt oder bringt ein halbes Duzend oder mehr der besten Aehren Corns Feldes, zusammen mit Cuernem Namen und Adresse.

Für das beste und passendste Motto oder Entwurf, ausgeführt mit Corn, Getreide- und Samenkörnern, bezahle ich eine Baar-Prämie von \$10; der Entwurf wird ebenso ausgestellt werden, mit Angabe des Künstlers.

Dieselbe Offerte gilt für Corn oder Entwürfe, welche nach irgend einer Zeitungs- oder Zeitschrift veröffentlicht werden, welche diese Notiz publiziert und Willens ist, die Collection anzunehmen, zu behüten und auf meine Kosten mir zu überenden.

Ich werde eine Baar-Prämie von \$5 an die Zeitung im 3ten Congress-District bezahlen, welche mir unter dieser Offerte die größte Collection überfenbet. Für die gute Sache ersuche ich alle Zeitungen des 3ten Congress-Districts, diese Notiz zu publizieren und darauf aufmerksam zu machen.

Ceth P. Mobley,
Grand Island, Neb.

Anmerkung. Die Größe des Corns wird auf folgende Weise berechnet: Die Länge und der Umfang in Zoll und das Gewicht in Unzen werden zusammenaddirt. Es wird ein vollständiges Verzeichniß aller Einsendungen geführt und die ganze Liste f. z. publiziert werden. Die Cornähren sollten gut eingewickelt und verpackt werden, um das Schalen zu verhüten.

Die „Anzeiger“-Office für die beste Druckarbeit.

Security National Bank

Grand Island, Neb.



Capital \$200,000.

H. J. Palmer, Präsident,
E. C. Hoekenberger, Vice-Präs.
U. S. Vest, Kassirer,
W. S. Dickson, Hülfskass.

Direktoren:

P. J. Janz, E. C. Hoekenberger,
Geo. Vartenbach,
H. J. Palmer, D. B. Thompson

Deposten- und Diskonto-Bank.

Kollektionen!

Zinsen auf Zeit-Depositen bezahlt!
Sicherheitsgewölbe werden unter freier Kunden kostenfrei zur Benutzung geboten!

HENRY GARN,

Deutscher Rechtsanwalt,

—praktiziert in—

Friedensrichter County- und Districts Gerichten.

Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.

Office 117 S. Locust Str. 1 Trepp hoch, Zimmer No. 1

FRED. NABEL'S Bäckerei,

218 westl. 2. Straße.

Die feinsten Confecte, Brod, Kuchen, Pies, u. s. w. — Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen von auswärtig genidmet. 1

AUGUST NIESS

hat die besten
Blitzableiter.

Gaus-Moven eine Spezialität.

307 Süd Bruce Straße. 35ba.

J. R. Thompson. W. S. Thompson.

Gebr. Thompson.

Advokaten und Notare,

Praktizieren in allen Gerichten.

Grundeigentums-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Golden Gate Saloon,

JOHN KUHLSEN,

Eigentümer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

Aufmerksame Bedienung!

JOHANNES GROTZKY,

Water und

Dekorateur.

Alle in das Material schlussenden Arbeiten, wie Leputieren, u. s. w., schnell, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Aufträge können in Vartenbach's Store abgegeben werden. 1

H. A. KOENIG, Präs. Wm. HAGGE, Vice-Präs.
G. A. MOHRENSTEINER, Kassirer,
W. A. GEDDES, Hülfs-Kassirer.

CITIZENS

National Bank,

—Kassirer der—

Staats Central Bank von Nebraska,

Grand Island, Nebraska.

Hat ein allgemeines Bankgeschäft. —Kollektionen eine Spezialität, dieselben werden prompt besorgt bei möglichen Gebühren.